

DRITTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, 21. OKTOBER 1937, 7^{1/2} UHR

Dirigent: *Hermann Abendroth*

*

ERSTER TEIL

Suite für Orchester (D-dur) von JOHANN SEBASTIAN BACH (1685—1750).

I. Ouvertüre. II. Air. III. Gavotte I. Gavotte II. IV. Bourrée. V. Gigue.

In seinen Orchestersuiten setzte Bach gleichsam ein Stück musikalischer Familientradition fort: All die »Bache«, die in Thüringen in ihren Organistenämtern saßen, pflegten diese Formgattung, eine Reihung volksliednaher Tanzweisen, mit besonderer Liebe. Der Genius Johann Sebastians aber erfüllte diese Formen mit allem Adel seiner Persönlichkeit und schuf so Abbilder seiner Zeit und ihres Geistes, eine Musik voll Kraft und Anmut zugleich. Der greise Goethe meinte, als ihm ein Freund die D-dur-Suite auf dem Klavier vorspielte, »eine Reihe geputzter Leute feierlich eine große Treppe heruntersteigen zu sehen«.

Konzert für Klavier mit Orchester (G-dur op. 58) von LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770—1827), vorgetragen von Herrn Professor *Max Pauer* [Jugenheim a. d. B.].

I. Allegro moderato. II. Andante con moto — Rondo: Vivace.

Das Problem der Konzertform führte Beethoven in seinem vierten Klavierkonzert, das er in der Zeit seiner Arbeiten am »Fidelio« schrieb, einer idealen Lösung zu: Das Widerspiel zwischen Solist und Orchester wird hier zum Ausgangspunkt der musikalischen Entwicklung. Bezeichnend dafür ist es, daß das Soloinstrument ohne Begleitung das Werk eröffnet, ein Fall, der hier zum ersten Male in dieser musikalischen Epoche begegnet.

ZWEITER TEIL

Symphonie Nr. 2 (C-dur op. 61) von ROBERT SCHUMANN (1810—1856).

I. Sostenuto assai — Allegro ma non troppo. II. Scherzo: Allegro vivace.
III. Adagio espressivo. IV. Allegro molto vivace.

»In mir paukt und trompetet es seit einigen Tagen sehr (Trombe in C); ich weiß nicht, was daraus werden wird«, so kündigt Schumann im Sommer 1845 einem Freunde die ersten Entwürfe zur späteren C-dur Symphonie an. »Ich skizzierte sie«, so berichtet er später, »als ich psychisch noch sehr leidend war, ja ich kann wohl sagen, es war gleichsam der Widerstand des Geistes, der hier sichtbar influiert hat und durch den ich meinen Zustand zu bekämpfen suchte...« — Über der Arbeit schwand die tiefe Niedergeschlagenheit, die den Meister in dieser Zeit befallen hatte, und mit der Vollendung des Werks, das zeitgenössische Kritiker als die bedeutendste symphonische Arbeit Schumanns würdigten, war sein Lebensmut ganz wieder zurückgekehrt.

Ende des Konzerts 9^{1/2} Uhr

Klavier: C. Bechstein

Donnerstag, den 28. Oktober, 7^{1/2} Uhr

Sonder-Konzert. Dr. Wilhelm Furtwängler mit dem Berliner Philharmon. Orchester
HÄNDEL: Concerto grosso. FURTWÄNGLER: Symphonisches Konzert für Klavier und
Orchester (zum ersten Male). BEETHOVEN: I. Symphonie (C-dur)

Klavier: Dr. Edwin Fischer

4. Konzert: Donnerstag, den 4. November, 7^{1/2} Uhr

TRAPP: V. Symphonie (zum ersten Male). STEPHAN: Liebeszauber, für Baß mit Orchester
(zum ersten Male). SCHUBERT: Drei Lieder mit Orchester (Dem Unendlichen, Gruppe aus
dem Tartarus, Prometheus). SCHUBERT: V. Symphonie (B-dur). Gesang: Rudolf Watzke

5. Konzert: Donnerstag, den 11. November, 7^{1/2} Uhr

Gastdirigent: Paul Schmitz

SCHUMANN: Genoveva-Ouvertüre. HUGO WOLF: Drei Lieder mit Orchester
(Lied des Harfenspielers, Anakreons Grab, Prometheus).

LISZT: Orpheus. LOEWE: Drei Balladen mit Orchester (Odins Meeresritt,
Archibald Douglas, Herr Oluf). RESPIGHI: Suite Rossiniana (zum ersten Male)

Gesang: Rudolf Bockelmann

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig